

# Die letzten Dinge

Ich möchte mit euch über die Zeit sprechen, diese Zeit, die vergeht. Uns Christen müsste die Vergänglichkeit des Lebens anspornen, die Zeit besser auszunutzen. Auf keinen Fall jedoch sollte sie uns dazu führen, Gott zu fürchten.

11.11.2012

In der Heiligen Schrift bezeichnet man als *die letzten Dinge* das, was den Menschen am Ende seines Lebens erwartet: Tod, persönliches Gericht und sein ewiges Schicksal:

Himmel oder Hölle. Die Kirche erinnert uns besonders im Monat November an diese Wirklichkeiten und lädt die Christen ein, darüber nachzudenken.

## **Der hl. Josefmaria spricht über die Flüchtigkeit der Zeit:**

Heute also möchte ich über die Zeit sprechen, über die Zeit, die verrinnt. Uns Christen sollte die Flüchtigkeit des Irdischen zu einer besseren Ausnützung unserer Zeit anspornen, auf keinen Fall aber in Furcht vor unserem Herrn versetzen und schon gar nicht den Tod als ein schlimmes Ende auffassen lassen.

Wenn ich daran denke, begreife ich sehr gut die Mahnung des Apostels Paulus an die Korinther: *Tempus breve est!* (1 Kor 7,29) Wie kurz ist die Dauer unseres irdischen Weges! Im Herzen eines Christen, der es ganz ernst meint, hallen diese Worte wie ein Vorwurf wider, weil er oft so

wenig großzügig ist, aber auch wie eine ständige Ermunterung, treu zu bleiben. Ja wirklich, die Zeit ist kurz, in der wir lieben, uns hingeben und sühnen können. Deshalb wäre es unrecht, sie zu vergeuden und einen solchen Schatz in unverantwortlicher Weise zum Fenster hinauszuerwerfen.

*Freunde Gottes, 39*

## **Ein unvermeidlicher Moment**

Der Tod wird kommen, unerbittlich. Deshalb ist es leerer Wahn, unsere Existenz ausschließlich mit diesem irdischen Leben gleichzusetzen. Sieh doch, wie sehr viele Menschen darunter leiden: die einen, weil das Leben zu Ende geht und sie es hinter sich lassen müssen, die anderen, weil es nicht enden will und ihnen zur Last wird... Auf jeden Fall ist es abwegig, aus unserem Lebensweg das Lebensziel zu machen.

Man muß die Fesseln einer solchen,  
rein innerweltlichen  
Betrachtungsweise sprengen und  
sich der kurzen Dauer der eigenen  
Existenz bewußt werden. Dazu  
bedarf es eines radikalen inneren  
Umschwungs: Sich vom eigenen Ich  
und von allen zeitlichen, egoistischen  
Motivationen ganz und gar loslösen  
und in Christus, der ewig ist, neu  
geboren werden.

*Die Spur des Sämanns, 879*

Die Zeit ist unser Kapital: mit seinem  
Ertrag "kaufen" wir die Ewigkeit...

*Die Spur des Sämanns, 882*

## **Ohne Angst**

Mach aus dem Tod kein Trauerspiel!  
Das ist er nämlich nicht. Nur  
herzlose Kinder freuen sich nicht auf  
die Begegnung mit ihren Eltern.

*Die Spur des Sämanns, 885*

Fürchte dich trotz deiner Sünden  
nicht, wenn du an den Tod denkst...  
Denn Er weiß ja, daß du Ihn liebst.  
Und ebenso weiß Er, aus welchem  
Stoff du gemacht bist...

Wenn du den Herrn suchst, wird Er  
dich so empfangen, wie der Vater  
den verlorenen Sohn empfing - aber  
suchen mußt du Ihn!

*Die Spur des Sämanns, 880*

### **Nicht sterben! Leben!**

Der wahre Christ ist immer bereit,  
vor Gott zu erscheinen. Denn wenn  
er sich bemüht, als Jünger Christi zu  
leben, dann ist er in jedem  
Augenblick darauf vorbereitet, seine  
Pflicht zu erfüllen.

*Die Spur des Sämanns, 875*

Im Angesicht des Todes - heiter,  
gelassen... So möchte ich dich sehen.  
- Nicht mit der stoischen Kälte eines

Heiden, sondern mit der Sicherheit  
des Gotteskindes, das in seinem  
Herzen weiß: sein Leben wird  
verwandelt, nicht genommen...

Sterben? Nein: Leben!

*Die Spur des Sämanns, 876*

### **Ein lohnenswerter Preis**

Er war Doktor der Jurisprudenz und  
der Philosophie und stand im Begriff,  
einen Lehrstuhl an der Universität  
von Madrid zu erhalten. Nach einem  
glanzvollen Studienabschluß winkte  
eine glanzvolle Laufbahn.

Er ließ mir mitteilen, daß er krank  
sei und mich sehen möchte. Als ich  
zu der Pension kam, wo er wohnte,  
begrüßte er mich mit den Worten:  
»Vater, ich sterbe«. Liebevoll machte  
ich ihm Mut. Er legte eine  
Lebensbeichte ab. In derselben  
Nacht starb er.

Ein Architekt und ein Arzt halfen mir, den Leichnam herzurichten. - Wir standen vor einem jugendlichen Leib, der schon zu verwesen begann. Und wir drei waren uns darin einig: der Glanz einer Laufbahn mit zwei abgeschlossenen Hochschulstudien war ein Nichts, gemessen an der anderen, der entscheidenden Laufbahn, die er als guter Christ vollendet hatte.

*Die Spur des Säckmanns, 877*

Alles läßt sich zurechtrücken, nur der Tod nicht..., er rückt schließlich alles zurecht.

*Die Spur des Säckmanns, 878*

Ich war froh, daß du mich verstanden hattest. Ich hatte dir gesagt: Du und ich müssen handeln, leben und sterben als Liebende. Nur so werden wir ewig leben.

*Im Feuer der Schmiede, 988*

## **Sich vorbereiten**

Stell dir deine Todesstunde vor  
Augen - wenn es auch nur einmal am  
Tag ist -, und erwäge in ihrem Licht  
die Ereignisse des Tages.

Ich versichere dir: Du wirst erfahren,  
wieviel innerer Frieden von diesem  
Gedanken ausgeht.

*Im Feuer der Schmiede, 1038*

Du wurdest sehr ernst, als ich dir  
sagte: Ich nehme den Tod an, wann  
Er will, wie Er will, wo Er will; und  
gleichzeitig halte ich es für zu  
»bequem«, früh zu sterben. Denn wir  
müssen uns wünschen, viele Jahre  
für Ihn und - Ihm zuliebe - für unsere  
Mitmenschen zu arbeiten.

*Im Feuer der Schmiede, 1039*

Die Kinder der Welt neigen sehr  
dazu, die Barmherzigkeit Gottes zu



betonen – Das ermutigt sie dann, auf ihren Abwegen weiterzugehen.

Es ist wahr, daß Gott, unser Herr, unendlich barmherzig ist. Aber Er ist auch unendlich gerecht: es gibt ein Gericht, und Er ist der Richter.

*Der Weg, 747*

Foto: Jon Tyson (unsplash)

---

pdf | automatisch generiertes  
Dokument von <https://opusdei.org/de-ch/article/die-letzten-dinge/> (20.01.2026)